Die Posener Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Montage.
Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten des In- und Auslandes an.

# Posener Zeitung.

Das Abonnement beträgt vierteljährl. für die Stadt Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.
Inserate (1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene Zeile) sind nur an die Expedition zu richten.

№ 101. Mittwoch den 2. Mai. 1855.

**Wegen des heutigen Buß- und Bettages wird morgen keine Zeitung erscheinen.**

## Inhalt.



Berlin, den 1. Mai. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem General-Lieutenant v. Stößer, Commandeur der 9. Division, den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub, dem Geheimen Justiz- und Appellationsgerichts-Rath Marck zu Paderborn den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Premier-Lieutenant a. D. und Kreisgerichts-Salarien-Kassen-Rendanten v. Kuczkowski zu Posen den Rothen Adlerorden vierter Klasse, so wie dem Unteroffizier Witte und dem Füsilier Nolte im 15. Infanterie-Regiment, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen;

Den ehemaligen Polizeimeister zu Altona, v. Warnstedt, zum Polizei-Direktor der Stadt Stettin; und

Den seitherigen Ober-Berg-Amts-Assessor Theodor Schwarze zu Bonn, zum Ober-Bergrath zu ernennen;

Dem Rendanten der Ober-Berg-Amts-Kasse zu Bonn, Carl Fabricius, und dem Bergamts-Kassen-Rendanten zu Siegen, Heinrich Achenbach, den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen;

Den Kaufmann Eduard von der Heydt zu New-York zum Vice-Konsul daselbst zu ernennen; so wie

Dem Konditor Erasmus Frey zu Potsdam das Prädikat eines Königlichen Hof-Konditors; und

Dem Goldleisten-Fabrikanten D. Levin zu Königsberg i. Pr. das Prädikat eines Königlichen Hof-Vergolders zu verleihen.

Den nachstehend genannten Personen die Erlaubniß zur Anlegung der von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland ihnen verliehenen Orden und Ehrenzeichen und zwar:
dem Major von Hanneken, Commandeur des 6. Kürassier-Regiments (Kaiser Nikolaus I. von Rußland), des St. Annenordens zweiter Klasse in Brillanten, so wie von demselben Regiment
dem Rittmeister von Wedell des St. Stanislaus-Ordens zweiter Klasse,
dem Seconde-Lieutenant von Rauch I. des St. Wladimir-Ordens vierter Klasse und
dem Wachtmeister Meyer einer goldenen, am Bande des St. Andreas-zu tragenden Medaille,
zu ertheilen.

Angekommen: Der Präsident des Landes-Oekonomie-Kollegiums, Dr. von Beckedorff, von Grünhoff.

Abgereist: Se. Durchlaucht der Königlich Hannöversche General-Lieutenant, Prinz Bernhard zu Solms-Braunfels, nach Hannover.

Se. Excellenz der Minister des Königlichen Hauses, v. Massow, nach Carlsbad.

Der General-Major und Commandeur der 16. Kavallerie-Brigade, von Mutius, nach Trier.

Bei der heute angefangenen Ziehung der 4ten Klasse 111ter Königl. Klassen-Lotterie fiel der 1ste Hauptgewinn von 150,000 Rthlr. auf Nr. 32,218 nach Marienwerder bei Bestvater; 1 Hauptgewinn von 40,000 Rthlr. auf Nr. 55,565 nach Graudenz bei Lachmann, 3 Gewinne zu 2000 Rthlr. fielen auf Nr. 35,090. 46,851 und 54,787 nach Breslau bei Sternberg, Frankfurt bei Salzmann und nach Merseburg bei Kieselbach; 41 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 263. 4096. 4703. 4961. 9902. 11,692. 15,955. 18,904. 22,003. 25,587. 26,877. 27,955. 28,206. 28,929. 31,878. 37,308. 39,789. 40,655. 43,463. 43,782. 43,948. 45,433. 37,119. 47,951. 53,713. 56,498. 56,538. 57,676. 58,900. 60,278. 63,888. 64,210. 66,259. 67,379. 68,020. 74,002. 76,246. 78,401. 85,393. 85,956 und 89,774 in Berlin bei Alevin, bei Krafft, 2mal bei Matzdorff und 5mal bei Seeger, nach Barmen 3mal bei Holzschuher, Brandenburg bei Lazarus, Breslau bei Froböß und bei Scheche, Brieg bei Böhm, Cöln bei Krauß, Deutsch-Crone bei Werner, Danzig 2mal bei Rotzoll, Düsseldorf 2mal bei Spatz, Elberfeld bei Brüning, Elbing bei Silber, Glogau bei Bamberger, Gnesen bei Zippert, Halberstadt bei Heinemann, Halle bei Lehmann, Hechingen bei Henke, Königsberg i. Pr. bei Heygster und bei Samter, Liegnitz bei Schwarz, Magdeburg bei Brauns und bei Roch, Oels bei Deutschmann, Ostrowo bei Wehlau, Paderborn bei Paderstein, Schweidnitz bei Scholz, Tilsit bei Löwenberg, Wittenberg bei Haberland und nach Zeitz bei Zürn; 36 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 820. 1030. 5509. 7603. 8219. 16,866. 22,500. 24,360. 28,078. 31,679. 34,447. 38,749. 38,956. 39,669. 39,729. 39,739. 41,397. 42,713. 45,869. 51,803. 52,837. 54,328. 58,429. 58,470. 65,091. 70,368. 70,905. 75,189. 75,504. 78,653. 79,494. 83,996. 86,750. 87,139. 87,588 und 88,276 in Berlin bei Aron jun., 2mal bei Borchardt, bei Burg, bei Dettmann, 2mal bei Moser, bei Rosendorn und bei Seeger, nach Breslau bei Froböß, Cleve bei Cosmann, Coblenz bei Gevenich, Cöln bei Krauß und bei Reimbold, Deutsch-Crone bei Werner, Crefeld bei Meyer, Düsseldorf bei Spatz, Elberfeld bei Brüning, Gumbinnen bei Stirzel, Halberstadt bei Sußmann, Jauer 2mal bei Nelde, Königsberg i. Pr. bei Samter, Liegnitz bei Schwarz, Magdeburg bei Büchting und bei Roch, Marienwerder bei Bestvater, Posen bei Bielefeld, Potsdam bei Hiller, Ratibor bei Samoje, Reichenbach 2mal bei Scharff, Stetin 3mal bei Wilsnach und nach Stralsund bei Claußen. 62 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 365. 2241. 10,228. 10,876; 13,621. 13,916. 15,376. 15,659. 16,874. 20,847. 22,394. 26,017. 27,219. 28,012. 28,777. 30,273. 30,289. 34,592. 34,881. 35,676. 37,864. 40,682. 44,459. 44,529. 45,142. 45,441. 45,917. 45,958. 45,972. 49,374. 49,425. 50,266. 51,026. 54,444. 55,273. 55,616. 57,295. 58,717. 58,782. 60,616. 60,641. 62,129. 63,580. 63,618. 63,935. 69,343. 70,282. 70,888. 71,216. 71,924. 72,116. 74,361. 78,079. 79,699. 79,866. 82,221. 82,223. 83,030. 87,074. 87,424. 88,637 und 89,681.

Berlin, den 30. April 1855.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

### Telegraphische Depesche der Posener Zeitung.

**Wien, Montag, den 30. April, Nachmittags. Hier eingetroffene Nachrichten aus Odessa vom 26. d. bringen Mittheilungen aus Sebastopol vom 24. Nach denselben ist das Bombardement vor Sebastopol verstummt, und wurde keine einzige Russische Batterie demolirt. Die Russen erwarten 50,000 Mann Verstärkung nach dem Kriegsschauplatze, von denen bereits der größte Theil eingetroffen sein soll.**

### Die Lebensfrage des Augenblicks in Europa.

So nennt die „Times“ die große Frage, welche auch wir wiederholt besprochen, die Frage: Was wird Oesterreich thun? Oesterreich, meint die „Times,“ habe von Anfang bis zu Ende den Propositionen Englands und Frankreichs zugestimmt, es habe sich betheiligt an den Kriegsbündnissen gegen Rußland, es habe seinen unwiderruflichen Entschluß ausgesprochen: „in Allem seine Bestrebungen mit denen der Koalition zu vereinigen, bis man vollständig den gemeinsamen Zweck erreicht haben werde.“ (Artikel I. des Traktats v. 2. Dezbr.) — Unmöglich werde Oesterreich diese Verbindlichkeiten verkennen oder zurückweisen wollen. — Also Kriegserklärung an Rußland! Allein die „Times“ macht sich nur stark, um an Oesterreich glauben zu können, während Andere ihr vorwerfen, daß sie von ihrem bisherigen Schützling vielmehr das Schlimmste zu befürchten scheine, weil sie anfange, von Oesterreich wie von einem unzuverläßigen Verbündeten zu sprechen! Auch hat im Oberhause Lord Clarendon die niederschlagendsten Erklärungen abgegeben: „es sei ihm unmöglich zu sagen, welchen bestimmten Weg Oesterreich einschlagen werde; es scheine wohl dieselbe Sprache gegen Rußland, wie die Westmächte, geführt zu haben, allein der Dezembervertrag behalte ja Oesterreich immer erst vor: „Maßregeln zu verabreden,“ wenn der Friede nicht auf der im Vertrage aufgestellten Basis zu Stande komme, und zu dieser — Maßregel-Verabredung sei der Augenblick noch nicht gekommen.

Die „Times“ will indessen bessere Aussichten in andern Motiven finden. Wenn Oesterreich jetzt zu dem System der Neutralität Preußens übergehen wollte, so würde es auf seine Stellung in Europa Verzicht leisten; es würde sich gegen alle die Argumente in Widerspruch setzen, mit denen es bisher gegen Preußen und die übrigen Deutschen Staaten aufgetreten war. Jetzt eine solche Politik einschlagen, nachdem es bis an die Schwelle der Kriegserklärung vorgeschritten, das wäre für Oesterreich die Absurdität, die Inkonsequenz, die moralische Niederlage in Deutschland und ganz Europa! Allein sind dies nicht dieselben naiven Anschauungen, die auch unsere Deutschen kriegerischen Stimmen für Oesterreichs Marschbefehl stets geltend gemacht haben, und läßt sich hier eine andere Erwiederung geben, als die wir neulich in Nr. 98. bereits angedeutet, die Erwiederung: daß es eben das bis jetzt gelungene, den politischen Bahnen Oesterreichs bisher schon keinesweges fremde Verfahren der List, der versteckten Drohung, der diplomatischen Nöthigung ist, stets die gleichen Mittel entgegenzusetzen, und daß gerade auf diesem Wege Oesterreich allein dahin gelangen konnte, die Stellung einzunehmen, die England jetzt so großartig, so gebietend erscheint, in welcher Oesterreich, im Besitz zweier großen Provinzen des Türkischen Reiches, mit seinen Heeren an den Grenzen Rußlands stehend, eine Sprache führen dürfe, welche ihm ebensowohl die Unterstützung Frankreichs gegen Rußland, wie den Beistand Rußlands gegen England und Frankreich verschaffen könne. Wenn nun Frankreich nicht nachgeben will, wenn Louis Napoleon um jeden Preis den weitern Krieg haben muß, wenn England, einmal verschlagen in seiner politischen Strömung an die Gestade des Bonapartismus, an diesen sich anklammern muß; wenn Frankreich und England bereits offenkundig „die Sympathien der leidenden Völker anrufen,“ wie sollte Oesterreich mit seinem Polen, Ungarn, Italien nicht das kräftige Gegenmittel ergreifen, zu Rußland, Preußen und Deutschland zu stehen, sobald der Augenblick dazu gekommen? Das ist keine moralische Niederlage Oesterreichs, sondern die moralische Niederlage Englands. Noch hat Oesterreich einen Armeebefehl: „die dankbare Anerkennung für die zur Zeit schwerer Prüfungen und Bedrängnisse mit edler, freundschaftlicher Bereitwilligkeit geleistete Hülfe Rußlands,“ — während England die Inschrift seines „Waterloo-Denkmals“ ausgelöscht hat. Noch hat Oesterreich in Verbindung mit Rußland und Preußen die niedergeschlagene Revolution in Polen, Ungarn und Italien in der kräftigen Faust, während England und Frankreich nur mit falschen Verlockungen sich zu helfen suchen. Auch dies ist die moralische Niederlage — nicht Oesterreichs, sondern Englands, daß in seiner Guildhall für solche Zuflucht das Wort und aus solchem Munde erschallen mußte!

Aber die „Times“ erleidet noch ein anderes Dementi! Sie sagt, es sei wahr: „Oesterreich müsse mit äußerster Furcht auf die Gefahren seiner Kriegserklärung an Rußland blicken; es habe auf keinen Beistand von irgend einem Deutschen Staate zu rechnen, und es sei nicht unmöglich, daß Preußen seinen egoistischen Vortheil aus dieser gefährlichen Lage Oesterreichs ziehen könnte. Frankreich und England könnten nicht lange mehr nach der Krimm hin wirken, und so habe Oesterreich die 4 tüchtigsten Russischen Corps, 250,000 M. Kerntruppen, gestützt auf uneinnehmbare Festungen, sich gegenüber bei der eignen, offenen Grenze von Czernowitz bis Olmütz!“ Nun, man sollte denken, dies sei doch wohl genug, um Oesterreich nicht den Krieg an Rußland erklären zu lassen? Kreinesweges. „Oesterreich müsse gleichwohl einsehen,“ fährt die „Times“ fort, „daß für den Oesterreichischen Staat selbst, wie für Europa eine viel größere Gefahr in dem sich in die Länge ziehenden Krieg Englands und Frankreichs mit Rußland liege, als in dem kräftigen, vereinigten Angriff, welcher sich für Oesterreich jetzt öffne in der Alliance mit den beiden mächtigsten und civilisirtesten Staaten der Welt. Und da es jetzt gewiß sei, daß der Kaiser der Franzosen sich entschließe, nach der Krimm zu gehen, um der Führung des Krieges das ganze Gewicht seiner Autorität zu geben, so sei die Ehre, vielleicht die Existenz des Oesterreichischen Gouvernements (!) bei dem Ausgang dieses Kampfes engagirt.“

Dies sind die eignen Worte der „Times“, denen wir nur hinzufügen können: wenn sie nicht von dem berühmten Europäischen Blatte kämen, würde man sie für die albernste Faselei erklären müssen.

Posen, den 1. Mai. Es ist vor Kurzem auf Veranlassung eines speziellen Falles bei dem Ministerium des Innern zur Erwägung gekommen, ob gegen Gutsbesitzer, welche im Besitz des Rechtes der Polizei-Verwaltung sind, nach dem Disciplinargesetze eingeschritten werden könne. Nach einer Nachricht des C. B. hat das Ministerium sich dafür entschieden, daß die Polizeiverwalter nicht als Königliche Beamte anzusehen und nicht nach dem nur für mittelbare und unmittelbare Staatsdiener erlassenen Disciplinargesetze zu bestrafen seien. — Wir geben diese Mittheilung als einen Beleg dafür, wie völlig unbegründet und aus der Luft gegriffen die in der neulich von uns besprochenen Korrespondenz der „Volkshalle“ ausgedrückte Ansicht ist, als ob die mit der Polizeiverwaltung betrauten Gutsbesitzer durch ihre eidliche Verpflichtung in die Kategorie „subalterner Staatsdiener“ eingereiht würden.

## Deutschland.

Berlin, den 30. April. Bei dem zu Ehren des Geburtsfestes Kaisers Alexander II. gestern bei Sr. Majestät dem Könige zu Charlottenburg stattgehabten Diner erschienen die Königlichen Prinzen bereits in der vom Kaiser angeordneten neuen Generals-Uniformen.

Obwohl Kaiser Napoleon entschlossen scheint, die Reise nach der Krimm vorläufig aufzugeben, so erfährt dieser Umstand hier doch keineswegs eine friedliche Deutung; vielmehr glaubt man, daß Kaiser Napoleon den allgemeinen Vorstellungen nachgegeben und sich entschlossen habe, den Ausgang der Krimm-Expedition abzuwarten, um inzwischen die Kriegsrüstungen in Frankreich desto eifriger zu betreiben.

Gestern Mittag fand eine Sitzung im Staats-Ministerium statt, in welcher glaubwürdigem Vernehmen nach die beim bevorstehenden Schlusse der Kammern im Namen des Königs durch den Minister-Präsidenten zu verlesende Thronrede festgestellt worden sein soll. Die Schließung der Kammern am Donnerstag dürfte noch sehr problematisch sein, doch wird sie spätestens am 5. Mai erfolgen.

Nach neuesten Mittheilungen dürften die Verhandlungen in Wien auch jetzt noch nicht als abgebrochen betrachtet werden. Von Rußland soll nämlich abermals eine neue Proposition gestellt worden sein, für deren Annahme die Vertreter der Westmächte hingegen sich ohne alle Instruktion erklärten. Sichere Kenntniß vom Inhalte dieses Vorschlages können wir natürlich nicht besitzen, doch wird vermuthet, daß Rußland für gewöhnlich das Schwarze Meer den Kriegsschiffen aller Nationen, wie der Dardanellen-Vertrag stipulirt, auch ferner verschlossen zu sehen wünscht (mare clausum, s. Oesterreich), nur mit dem Unterschiede, daß es der Türkei erlaubt sein soll, Kriegsschiffe anderer Nationen in dem Falle zu ihrer Unterstützung herbeizurufen, daß sie es für geeignet erachtet. Dieser Fall dürfte z. B. dann eintreten, wenn Rußlands Flotte in einer für die Türkei beängstigenden Weise im Laufe der Zeit verstärkt werden sollte. Man glaubt hier übrigens nicht allzusehr an die Annahme der neueren Russischen Vorschläge auf Seiten der Westmächte, vielmehr mehren sich von dort die Anzeichen, welche auf weiteren Krieg deuten. In Paris und London scheint man noch immer auf Oesterreich zu warten und neuerdings daselbst mehr Hoffnung auf Anschluß dieses Staates an die westliche Kriegsoperation zu schöpfen. So viel ist gewiß, daß Oesterreichs Entschließung auch für die weitere Stellung der Westmächte entscheidend werden wird. Was Oesterreichs Absichten bezüglich Deutschlands anlangt, so verlautet, daß das Wiener Kabinet nach neuesten Beschlüssen den Antrag auf Mobilmachung Deutscher Bundeskontingente erst für jene letzte Eventualität wiederholen wolle, daß der Krieg gegen Rußland für dasselbe unvermeidlich werden sollte. Für jetzt aber ist Oesterreich noch darauf bedacht, neue Mittel zur Herbeiführung des Friedens ausfindig zu machen; daß es sich hierdurch um Deutschland größere Verdienste erwerben wird, als durch den Antrag auf Mobilmachung, darf für ziemlich unzweifelhaft angesehen werden.

— In der 48. Sitzung der Zweiten Kammer vom 28. April kam zunächst der Gesetzentwurf, betreffend die Einführung und Publikation der Preußischen Gesetze in dem neu erworbenen Jade-Gebiete, zur Berathung. Die Verfassungs-Kommission hat dem Gesetz-Entwurfe ihre

Zustimmung ertheilt mit der Maßgabe, daß sie die Berechtigung der Regierung zur Einführung der Gesetze auf den Zeitraum von 5 Jahren beschränkte. Der Ministerpräsident empfahl den Wegfall dieser Beschränkung und die Annahme der Regierungsvorlage. Ohne Debatte genehmigte die Kammer die Regierungs-Vorlage. P. C.

— Die Vorarbeiten zu den Statuen Gneisenau's und York's neben dem Standbilde Blüchers schreiten rüstig vor und sind bereits die Sockel gelegt. Gegenwärtig ist man mit der Aufstellung der Gerüste beschäftigt. Vor einigen Tagen brach eins derselben wieder zusammen. Man legt diesen Unfall dem Sturme zur Last.

Tilsit, den 26. April. Die Ströme treten nun allmälig wieder in ihre Ufer zurück, und es werden in den Niederungen hier und da schon Wiesenstücke mit jungem Grün sichtbar. Der Wasserstand der Memel ist gegenwärtig 16 Fuß. Bis gestern wurde der Trajekt noch durch Spitzprähme bewerkstelligt, heute aber ist die fliegende Brücke eingesetzt worden, welche den Verkehr fast eben so schnell fördert wie eine stehende Pontonbrücke. Bis jetzt ist übrigens der Handel mit Rußland noch immer im Stocken, und nach kaufmännischen Berichten aus St. Petersburg und Moskau ist man dort nicht geneigt, vor einem entscheidenden Abschluß der Wiener Konferenzen sich in neue Geschäfts-Unternehmungen einzulassen. Wie sich aber auch die Verhältnisse gestalten mögen, so wird die Schiffsfracht sich in diesem Jahre in unseren Gegenden schwerlich so hoch stellen, wie im vorigen, weil einerseits viele neue Fahrzeuge bei uns gebaut worden sind, andererseits von den Russen eine große Anzahl dergleichen in Kowno für die Frachtbeförderung bereit gestellt ist. Die über den Gesundheitszustand des Rindviehs in Rußland eingehenden Nachrichten lauten günstig; seit dem vorigen Frühjahre ist dort von der Löserdürre keine Spur mehr bemerkt worden; dagegen herrscht die Viehseuche noch im Königreich Polen.

Mit den Wintersaaten steht es in unserer Gegend nicht zum Besten; in den Niederungen haben sie durch die Nässe, auf den Höhen durch scharfe, trockene und kalte Winde gelitten. Die Aussicht auf eine reiche Ernte an Wintergetreide scheint daher abgeschnitten zu sein.

Die Sammlungen für die unglücklichen Bewohner der Weichselniederungen gehen gut von Statten; auch aus den benachbarten Russischen Ortschaften werden dankenswerthe Beiträge eingesandt. P. C.

## Oesterreich.

Aus Wien, den 28. April, wird verschiedenen Blättern telegraphisch mitgetheilt: „In der vorgestrigen Konferenz-Sitzung hat Rußland bezüglich des Schwarzen Meeres Gegenvorschläge gemacht im Sinne des mare clausum. Das erste Oesterreichische Armeecorps, Wiener Garnison, erhielt Marschbereitschaftsbefehl."

— Die „Wiener Ztg." meldet die Abreise des F.Z.M. von Heß nach Galizien.

— Die Kaiserlichen Truppen in Galizien haben Befehl erhalten sich in ihren früheren Aufstellungspunkten wieder zu konzentriren (D. A. Z.)

## Kriegsschauplatz.

Die neueste Nachricht vom Kriegsschauplatze findet sich in folgender Russischen Depesche:

St. Petersburg, den 29. April. Der Fürst Gortschakoff meldet aus Sebastopol unter dem 24. April, daß der Feind sein Feuer gegen den Platz nur noch in gemäßigter Weise fortsetzt. Die Schäden, die unsere Festungswerke, die Verluste, welche die Garnison erfährt, vermindern sich ebenfalls verhältnißmäßig.

## Frankreich.

Paris, den 29. April. Der heutige „Moniteur" meldet über das Attentat:

Gestern Abends gegen 5 Uhr befand sich der Kaiser zu Pferde in den Elysäischen Feldern, begleitet von dem Grafen Ed. Ney, einem seiner Adjutanten, und dem Oberst-Lieutenant Valabregue, Oberst-Stallmeister. Auf der Höhe des Blumenschlosses nahte sich ein wohlgekleideter Mann auf einige Schritte dem Kaiser und feuerte auf Se. Maj. ein Pistol ab. Der Kaiser wurde nicht getroffen und setzte, nachdem er die Personen begrüßt hatte, die ihn unverzüglich umgaben, im Schritte seinen Weg fort, um sich zur Kaiserin zu begeben, die im Boulogner Wäldchen spazieren fuhr. Bei Ihrer Rückkehr wurden Ihre Majestäten von allen Seiten aufs lebehafteste begrüßt. Beim Eintritt in die Tuilerien fanden sie dort den Prinzen Jerome Napoleon, den Prinzen Napoleon, die übrigen Mitglieder ihrer Familie, die auswärtigen Gesandten, die Minister des Kaisers, die Groß-Offiziere, Haus-Offiziere und Haus-Damen Ihrer Majestäten so wie eine große Zahl anderer Personen, welche Kenntniß von diesem Ereigniß erlangt und sich beeilt hatten, Ihre Majestäten zu beglückwünschen. Der Mörder wurde von den in der Nähe befindlichen Personen alsbald verhaftet und den Händen der Justiz überliefert.

— Das „Journal des Débats" bringt aus guten Quellen Mittheilungen über die Sprache, welche der Oesterreichische Bevollmächtigte, Graf Buol, in den Conferenzen zu Wien kurz vor deren Auseinandergehen geführt haben soll, welche, wenn sie sich bestätigen, der Ansicht, daß Oesterreich nunmehr zum Kriege gegen Rußland schreiten werde, entschieden widersprechen. Oesterreich würde danach seine Friedens-Bestrebungen in Petersburg fortsetzen und zur Unterstützung derselben günstige Kriegsereignisse erwarten. Der Artikel hat große Sensation gemacht, da die Mittheilungen des „Journ. des Débats" im Widerspruche mit den Aeußerungen stehen, welche der „Moniteur" in seiner neulichen Abhandlung über die Oesterreichische Politik gemacht hat.

— Das Dekret im „Moniteur" über die schon telegraphisch berichtete Maßregel: die Vertagung der Eröffnung der allgemeinen Ausstellung bis zum 15. Mai, enthält durchaus keine Motivirung. Man knüpft hieran allgemein die Folgerung, daß des Kaisers Abreise nach dem Orient verschoben ist.

— Canrobert schreibt, wie versichert wird, sehr entmuthigende Berichte aus der Krimm. Zwei neue Divisionen werden dahin abgeschickt.

Abends. Nach zuverlässigen Mittheilungen heißt der Italiener, welgestern auf den Kaiser schoß, Liberate. Sein Motiv war nur Privatrache; er giebt vor, durch die Belagerung von Rom ruinirt zu sein.

— Die Reise des Kaisers nach der Krimm ist definitiv aufgegeben.

— Der Kaiser und die Kaiserin wohnten gestern Abends der Vorstellung in der komischen Oper bei und wurden auf dem ganzen Wege von den Tuilerien bis zum Theater, beim Betreten und beim Verlassen desselben, so wie auf dem Heimwege mit lauten Zurufen begrüßt.

— Die Zinsen der Schatz-Bons werden um 1 pCt. erhöht werden.

## Musterung Polnischer Zeitungen.

Dem Czas entnehmen wir in Beziehung auf das Resultat der Wiener Konferenzen folgende mit früher gegebenen übereinstimmende Notizen:

Wien, den 23. April. Die Friedens-Konferenzen sind am Sonnabend auf unbestimmte Zeit geschlossen worden (suspension indéfinie.) Diese Formel wurde auf den Vorschlag des Herrn v. Prokesch-Osten angenommen; sie läßt der spätern Anknüpfung der Unterhandlungen zu gelegener Zeit die Thür offen. Die ferneren Schritte der verbündeten Kabinette sind unbekannt. Wie es scheint, wird der Kaiser Napoleon hier nächstens eintreffen, um sich mit dem hiesigen Hofe in dieser Hinsicht zu verständigen. Amtliche Briefe aus Galatsch vom 14. April melden, daß die Russen sich aus Bessarabien auf das linke Ufer des Dniestr zurückziehen, wo sie sich verschanzen, nachdem sie in Rheni, Ismail, Chocin und Bender nur geringe Besatzungen zurückgelassen haben. Die Batterieen in Rheni sind entwaffnet worden. Am Pruth steht nur noch der gewöhnliche Quarantaine-Kordon. In Galatsch erwarten über 250 neutrale Schiffe die Instruktionen, ob sie mit ihren Ladungen ins Schwarze Meer auslaufen dürfen. Das Hauptquartier des Generals Lüders befindet sich in Bender.

Wien, den 24. April. Seit der letzten Konferenz, welche die lange Reihe der Berathungen über die Verwerfung der die Verringerung der Russischen Flotte betreffenden Proposition von Seiten der Russischen Bevollmächtigten beendigte, ist nichts Wichtiges vorgefallen. Am Sonntage nach der letzten Konferenz fanden zwischen dem Oesterreichischen, Englischen und Französischen Bevollmächtigten Berathungen statt, deren Resultat die vollkommene Einigung dieser drei verbündeten Staaten war. (?) Die Verringerung der Russischen Flotte bis auf 8 Schiffe wurde als die Hauptbedingung des Friedens und als die äußerste Grenze der Concession angenommen. Der Fürst Gortschakoff beeilte sich durch eine Mittelsperson dem Grafen Buol die Anzeige zu machen, daß er bereit sei, noch einen Schritt zur Verständigung zu thun; er soll aber zur Antwort erhalten haben: c'est trop tard! (Es ist zu spät!) Die unbedingte Annahme jener Proposition von Seiten Rußlands ist also die einzige und letzte Bedingung, unter welcher der Friede noch zu Stande kommen kann. Gewiß, eine sehr schwache Hoffnung!

## Lokales und Provinzielles.

Posen, den 1. Mai. Die hiesige städtische Realschule wird gegenwärtig von 465 Schülern besucht, von denen 31 in der Prima, 32 in der Secunda, 61 in der Deutschen Tertia, 18 in der Polnischen Tertia, 106 in der Deutschen Quarta (in zwei getrennten Abtheilungen mit besonderen Lehrern), 29 in der Polnischen Quarta, 70 in der Deutschen Quinta, 29 in der Polnischen Quinta, 64 in der Deutschen Sexta, 25 in der Polnischen Sexta sitzen. In der Deutschen Abtheilung sind nur noch in einigen Klassen wenige Plätze frei, indem die meisten, so weit nur irgend der Raum reichte, vollständig besetzt sind. Eine Aufnahme kann noch in die Klassen Polnischer Abtheilung statt finden.

Am 19. d. M. fand übrigens die Nachprüfung des bei der Haupt-Abiturientenprüfung durch Krankheit behinderten fünften Abiturienten Stanislaus Grafen Skorzewski, Sohn des Königlichen Kammerherrn Grafen Heliodor Skorzewski, statt. Derselbe bestand wie die übrigen, die Prüfung, und erhielt demgemäß das Zeugniß der Reife.

Heut wurde die mit der hiesigen Realschule in enger Verbindung stehende Vorbereitungsschule für Knaben im Alter von 7—9 Jahren eröffnet. Anwesend waren bei der Eröffnung 9 Schüler.

= Gostyn, den 29. April. Vorgestern Nachts versuchte man die hiesige Kirche zu berauben. Es war nämlich den Nachmittag vorher eine Begräbnißandacht, wobei es dem Diebe gelungen ist, sich in der Kirche einschließen zu lassen. Da nun aber die werthvollsten Sachen unter ganz sicherem Verschluß und größtentheils in der Sakristei sich befinden, so mußte der Dieb sich mit ein paar Silbergroschen aus dem Gotteskästchen, das er erbrochen hatte, begnügen. Seinen Ausgang nahm er durch eine große Thür, von welcher er das Schloß von innen gewaltsam abgerissen hatte.

h Birnbaum, den 28. April. Wie in Nr. 94 d. Ztg. berichtet wurde, so ist, nachdem das Wasser genug gefallen war, der Reparatur-Bau unserer Warthebrücke in Angriff genommen worden. Durch das hohe Wasser und den Eisgang ist, wie es sich später herausstellte, nur die Decke der Brücke abgehoben worden und unmittelbar unterhalb der Dominial-Brücke vollständig zusammenhängend liegen geblieben. Mit großer Freude wurde Seitens des Publikums die energische Inhandnahme der Wiederherstellung der Brücke begrüßt, da die nächsten Interessen desselben dadurch vorsorglich gewahrt wurden. Ein großer Theil der städtischen Aecker und Wiesen liegen sämmtlich jenseit der Warthe und der Stadt wird durch die jenseitigen wohlhabenden Ortschaften der größte Theil der unentbehrlichsten Lebensmittel zugeführt. Bereits ist der Bau so weit vorgeschritten, daß Fußgänger die Brücke passiren können und daß auch die Passage für Wagen in einigen Tagen in Aussicht stand. Leider ist die Freude und die schöne Aussicht gestört und dadurch in die Ferne gerückt worden, daß die Königl. Regierung in den letzten Tagen den Weiterbau untersagt hat, obgleich wie uns scheint, die städtischen Behörden nicht allein im Recht waren, sondern auch die Verpflichtung hatten, für die schleunigste Fahrbarmachung der Brücke zu sorgen. Wir hoffen zuversichtlich, daß es einer heute an den Herrn Oberpräsidenten abgegangenen Deputation gelingen wird, die Bestimmung der Königl. Regierung im wohlbegründeten Interesse des Ortes und der ganzen Umgegend rückgängig zu machen.

Uebrigens dürfte die schleunige Herstellung der Brücke auch in sofern im Interesse der Königl. Regierung liegen, als große Ländereien und Wiesen, die zur hiesigen Domaine gehören, auch jenseit der Warthe sich befinden.

M Meseritz, den 28. April. Rudolph G...., 21 Jahr alt, Sohn eines hiesigen Bürgers, wurde von dem Königl. Kreis-Steuereinnehmer v. E. gegen eine monatliche Entschädigung von 10 Rthlrn. als Privatschreiber beschäftigt. Er stand heute vor der Kriminal-Deputation, angeklagt der Unterschlagung von c. 760 Rthlr., und dabei verübter Fälschung, um sein Verbrechen zu verdecken. Auf sein Geständniß wurde er zu drei Jahren Gefängniß und eben so langem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt. Befragt, wie er in der so kurzen Zeit von etwa 1½ Jahren so bedeutende Summen habe durchbringen können, bekannte er, daß außer den Ausgaben, die ihm ein Liebesverhältniß verursachte, vorzüglich das Spiel ihn verlockt habe, namentlich habe er an einen hiesigen Juden 500 Rthlr. verspielt. Die Verhaftung desselben wurde verfügt. Bei diesem Rechtsfalle drängt sich wiederum die traurige Bemerkung auf, daß so viele junge Leute, besonders auch solche, welche sich dem Büreaudienst, dem Paßfach und ähnlichen Berufen widmen, in leichtsinniger Vergeudung sich in Schulden stürzen und dann durch Verbrechen, wie Unterschleif, Betrug u. dgl. sich zu retten suchen. Wie diesem sittlichen Krebsschaden abzuhelfen sei, dürfte eine ernste Frage für jeden Menschenfreund sein! — Hinsichtlich meiner Nachricht, daß der Kaufmann Gr. am 21. d. auch zu ein Jahr polizeilicher Aufsicht verurtheilt worden sei, muß ich berichtigen, daß diese Strafe allerdings von der Staatsanwaltschaft beantragt, aber von den Richtern nicht ausgesprochen worden ist.

Die unlängst erschienene Verordnung, durch welche die Anforderungen an die dem Baufach sich Widmenden normirt worden, ist den Realschulen insofern ein harter Schlag, als sie eine Berechtigung verlieren, die sehr vielen erst vor wenigen Jahren, und zwar an den meisten Orten nicht ohne bedeutende Opfer, ertheilt worden ist. Allerdings ist der Zudrang junger Leute zum Baufach in der neuesten Zeit zu groß geworden; aber ließe sich dem nicht vielleicht dadurch abhelfen, daß von denjenigen, welche das Bauführer-Examen abgelegt haben, ein zweijähriger unentgeltlicher Dienst gefordert würde, wie ihn die Juristen und die Kandidaten des höhern Schulamts leisten müssen?

Z Dobrzyca, den 25. April. Nachdem die Nivellirung der von Koźmin nach Pleschen hin projektirten Chausseelinie vollendet war, wurde gestern der Bau selbst durch eine entsprechende Feierlichkeit eröffnet, wozu sich der Landrath Krupka, Kreis-Bauinspektor v. Gropp, die Spitzen der Behörden aus Koźmin und Dobrzyca, ein Theil der Chausseebau-Kommission, und viele andere für den Bau sich interessirende Personen eingefunden hatten. Die Feierlichkeit begann auf dem Chaussee-Plane damit, daß der Herr Landrath einen Toast auf Se. Majestät den König ausbrachte. Derselbe wurde durch Hinweis auf das Bemühen der Landesregierung, das Wohl des Volkes auf jede Weise, besonders aber durch Hebung des Verkehrs und Handels zu befördern, passend eingeleitet. Der zweite vom Herrn Kreis-Bauinspektor v. Gropp ausgebrachte Toast galt dem Herrn Ober-Präsidenten v. Puttkammer, dessen Verdienste um das Chauseebauwesen der hiesigen Provinz gebührend gewürdigt wurden. Herr Bürgermeister Rex aus Koźmin ließ zuletzt unsern verehrten Hrn. Landrath, dessen Verdienste um den Chausseebau des Kreises hervorgehoben wurden, hoch leben. Jeder der anwesenden Herren schob eine mit Erde beladene Karre eine Strecke weit fort, und damit war der Bau eröffnet. Die Strecke von hier bis Orla soll in diesem, das übrige im nächsten Jahre vollendet werden. Mit der Ausführung des Bau's ist Herr Bauführer Koch beauftragt.

ξ Bromberg, den 29. April. Die Vermessungsarbeiten Behufs Abschätzung der Grundstücke für die Bromberg-Thorner Eisenbahnlinie haben bereits vor 14 Tagen von dem hiesigen Eisenbahnhofe aus begonnen und werden eifrig betrieben. Ebenso wird auch der Bau der Bromberg-Fordoner Kreischaussee schon ins Werk gesetzt. Bei letzterem ist trotz der lohnenden Arbeit der zum öfteren schon bei andern Gelegenheiten erwähnte Umstand eingetreten, daß es an Arbeitskräften fehle. In Folge dessen hat sich das Königl. Landraths-Amt hierselbst veranlaßt gefunden, alle Ortsvorstände seines Kreises öffentlich aufzufordern, daß sie ihre Gemeinden von dem Mangel an Arbeitern bei der qu. Chaussee in Kenntniß setzen und daß diejenigen Personen, welche arbeiten wollen, sich bei einer in der erlassenen Bekanntmachung näher bezeichneten Baustelle einfinden und melden sollen. Würden die vielen Subjekte, welche jährlich, wie die Gerichtsverhandlungen ergeben, wegen Landstreichens und Bettelns verurtheilt werden und dadurch nur dem Staate zur Last fallen, es vorziehen, auf eine ehrliche Weise durch Arbeit ihr Brod zu erwerben, so würde wahrlich ein solcher Aufruf nicht zu erfolgen brauchen.

Die zum Besten der Verunglückten in den Weichselniederungen Seitens einiger Mitglieder der hiesigen Bürger-Ressource am 27. d. Mts. im Schauspielhause arrangirte theatralische Vorstellung war so zahlreich besucht, daß es an Plätzen, namentlich in den Logen und Sperrsitzen mangelte. Der Ertrag der Einnahme soll sich auf ca. 130 Rthlr. belaufen haben.

Bei der Ueberschwemmung der Weichselniederung zu Ende des vorigen Monats ist unter Andern auch ein merkwürdiger Fall von Sorglosigkeit und wunderbarer Lebensrettung vorgekommen. Ein Kuhhirt nämlich, der in einem kleinen, leicht gebauten Hause an der Weichsel in der Nähe von Fordon allein wohnte, sieht des Abends die andringenden Wasserfluthen, die bereits das Häuschen erreicht hatten, und rettet sich unter großer Anstrengung mit einem Stück Vieh (einer Kuh) nach dem Boden. Hier gedenkt er sicher zu sein und legt sich, müde von der Arbeit, ruhig auf ein improvisirtes Lager zur Ruhe. Während der Nacht wird das Häuschen aber von den Wasserwogen aus dem Fundamente gehoben und schwimmt im schnellen Zuge, immer aufrecht stehend, stromabwärts dahin. Am nächsten Morgen befand es sich, obwohl schon ziemlich zerstört, in der Gegend von Neuenburg, wo der Mensch, der während der ganzen gefährlichen Nachtreise, mehrere Meilen weit, geschlafen hatte, nebst der Kuh gerettet sein soll.

Δ Wittkowo, den 27. April. Am 20. d. M. hat hier, in Gegenwart einer direkt aus Gnesen herübergekommenen gerichtlichen Commission, die Sektion einer Kindesleiche stattgehabt, welche man 2 Tage vorher in dem Dorfe Wiekowo (½ Meile von hier) auf einem Bauerngehöfte, in Folge daselbst angestellter polizeilicher Recherchen, 3 Fuß tief unter der Erde, ganz nackt in einen groben Leinwandsack gewickelt, aufgefunden hatte. Das unverehelichte Frauenzimmer, von welchem es geständigermaßen heimlich todt geboren und verscharrt worden, ist nach Gnesen abgeliefert und die Untersuchung gegen dasselbe eingeleitet worden.

## Angekommene Fremde.

Vom 1. Mai.

**MYLIUS' HOTEL DE DRESDE.** Kaufmann Zschoche und Rentier Lombard aus Berlin; Lieutenant Jesnitzer aus Stettin; Probst Klemczynski und Gutsbesitzer Graf Keszycki aus Błociszewo; die Gutsbesitzer v. Obiesierski aus Drzeczkowo und Palm aus Otusz.

**HOTEL DE BAVIERE.** Die Gutsbesitzer v. Kierski aus Gąsawa und v. Wilkonski aus Krajewitz; Frau Partikulier Woderp aus Berlin; die Kaufleute Berl aus Bromberg und Salinger aus Exin.

**HOTEL DU NORD.** Referendar Kierski aus Ostrowo; die Pröbste Jankowski aus Rombin, Woytaszewski aus Gościeszyn und Kurowski aus Kamieniec; die Gutsbesitzer Graf Żółtowski aus Ujazd und Delhäs aus Czempin.

**SCHWARZER ADLER.** Apotheker Rehefeld aus Trzemeszno; Seifensieder Aldefeld aus Schrimm und Gutsbesitzer v. Suchorzewski aus Tarnowo.

**BAZAR.** Stud. jur. v. Trąmpczynski aus Schroda; die Gutsbesitzer Graf Mielzynski aus Dąbrowo, v. Koczorowski aus Gościeszyn und Frau Gutsbesitzer v. Stablewska aus Zalesie.

**HOTEL DE PARIS.** Dekan Danielski aus Cerekwice.

**HOTEL DE BERLIN.** Gutsbesitzer Rohemann aus Chrząstowo; Probst Giebarewski aus Kamieniec; Wirthschafts-Inspektor v. Błuczynski aus Konojady; Gutspächter Jackowski aus Bałczyn; die Kaufleute Kastel aus Bromberg, Cohn aus Grätz, Landsberg aus Breslau und Schönfeld aus Miasteczko.

**EICHBORN'S HOTEL.** Gymnasiast Siwinski aus Glogau; die Kaufleute Robinsohn aus Borek, Kuhlow aus Drossen, Cohn aus Witkowo und Blumenthal aus Conitz.

**KRUG'S HOTEL.** Oekonom Petzel aus Filehne; die Kaufleute Pincus aus Breslau, Pflaum aus Rawicz, Arndt und Itzigsohn aus Nakel.

**DREI STERNE.** Gerichts-Beamter Czarnecki aus Warschau.

**BRESLAUER GASTHOF.** Die Stahlwaarenhändler Padberg, Herrmann und Hitzegrad aus Grönebach, Koch und Hertwig aus Hiltfeld.

**PRIVAT-LOGIS.** Frau Gutsbesitzer v. Kierska aus Podstolice, log. Gartenstraße Nr. 1., und Fräul. Horn aus Wronke, log. Friedrichsstraße Nr. 32.

Für die Weichsel-Ueberschwemmten sind ferner in der Zeitungs-Expedition eingegangen:
A. v. M. 3 Rthlr.

---

Schon im März des vergangenen Jahres verlor die Stadt **Schwetz** durch die Ueberfluthungen der Weichsel eines ihrer Schulhäuser. Man war bemüht, dasselbe wieder aufzubauen; doch wollten die Mittel dazu nicht ausreichen. Durch den diesjährigen Eisgang, der in unserer Stadt nicht allein 28 Häuser gänzlich zerstört, 9 dem Einsturz nahe gebracht und 93 sehr stark beschädigt hat, sondern auch einen grossen Theil der Stadtmauer, den sechshundertjährigen Schutz derselben, gänzlich verwüstet hat, ist nun auch das zweite und bei weitem grössere und stärkere Schulgebäude in dem Grade zerstört, dass es für die Zukunft unbrauchbar geworden ist. Insbesondere ist es, da in diesem Jahre sämmtliche Gebäude, welche bisher die Schutzmauer für dasselbe bildeten, durch Eisschollen in Schutt verwandelt sind, unter allen Häusern der Gefahr am meisten ausgesetzt, und es lässt sich mit Bestimmtheit annehmen, dass es bei dem nächsten Uebertritt der Weichsel gänzlich in sich zusammenstürzt.

Wenn nun schon in einer Reihe von Jahren unsere Schuljugend — oft Monate lang — durch den regelmässig wiederkehrenden hohen Wasserstand im Besuch der Schule gestört wurde, und hierdurch nicht allein in ihrer geistigen, sondern auch körperlichen Ausbildung ernstlichen Schaden erlitt, indem die Lehrer genöthigt waren, sie in für das ganze Jahr durchnässten Zimmern zu unterrichten; so erheischt doch die dringende Nothwendigkeit den Neubau eines Schulhauses jetzt um so mehr an eine Stelle, die den kommenden Verheerungen der Weichsel entfernt liegt. Diesen auszuführen, erfordert ausserordentliche Mittel, da in dem zu erbauenden Gebäude ausser den Wohnungen der Lehrer noch für 500 schulpflichtige Kinder, welche in 7 Klassen vertheilt sind, Raum zu beschaffen ist. Bei der bekannten allgemeinen Hülfslosigkeit der Stadt wird es unmöglich sein, den beabsichtigten Bau auszuführen, wenn nicht milde Gaben barmherziger Seelen uns zu Hülfe kommen.

Wenngleich wir uns gestehen müssen, dass bei dem an so vielen Orten verbreiteten unsäglichen Elend die Mildthätigkeit schon vielfach in Anspruch genommen ist, so wollen wir doch im Hinblick auf unseren allgütigen Vater im Himmel, der die Herzen der Menschen wie Wasserbäche leitet, von der unabweislichen Nothwendigkeit gedrängt, auch unseren Hülferuf ertönen lassen, indem wir die stets bereitwillige thätige Mithülfe der Bewohner unseres gemeinsamen Vaterlandes für den Aufbau eines neuen Schulhauses anflehen.

Nah und fern möge derselbe zu dem segensreichen Werke die Hand freudiger Geber öffnen, und die mildthätigen Herzen unserer Mitbrüder im Wohlthun nicht ermüden lassen.

Die hiesige Kämmerei-Kasse wird jede milde Gabe mit dem wärmsten Dank annehmen.

Schwetz, den 26. April 1855.

v. **Winter**, Superintendent. **Jassiński**, Dekan. **Meyer**, Rector. **Gehrke**, Bürgermeister.

Auch wir erklären uns zur Annahme von Geldbeiträgen bereit.

Posen, den 1. Mai 1855.

Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

---

Der landwirthschaftliche Verein
zu **Rogasen**
wird am 6. Mai seine erste diesjährige Versammlung in Rogasen abhalten.

---

Die Verlobung meiner Tochter Rieke mit dem Kaufmann Herrn Louis Fried aus Rome George in Amerika, zeige ich hiermit allen Verwandten und Bekannten an.

Miłosław, den 1. Mai 1855.

Wittwe H. Kaphan.

Als Verlobte empfehlen sich:
Rieke Kaphan. Louis Fried.

---

## Danksagung.

Seit fünf Jahren litt ich an Engbrüstigkeit und Husten, die in den letzten beiden Jahren dermaßen zugenommen hatten, daß ich ohne Erstickungsgefahr kaum zehn Schritte gehen und nur in sitzender Stellung qualvoll die Nächte zubringen konnte. Mehrere Aerzte hiesiger Stadt, die mich behandelten, verschafften mir keine Linderung, und schon gab ich mich rettungslos verloren, als mir die ersehnte Hülfe durch den homöopathischen Arzt Hrn. Dr. Löwenstein aus Schwetz gebracht wurde. Derselbe befreite mich von meinen Leiden in einigen Wochen so vollkommen, daß ich jetzt schon seit einem Jahre der ungetrübtesten Gesundheit mich erfreue und sogar Fußreisen von mehreren Meilen des Tages zu machen im Stande bin.

Innige Dankbarkeit gegen meinen Lebensretter und Theilnahme für meine Leidensgefährten verpflichten mich, diese Thatsache, die von vielen meiner Bekannten bekundet werden kann, auch in weiteren Kreisen zu veröffentlichen.

Thorn, im April 1855.

**Friedrich Wilhelm Groncky,**
Schneidermeister in Thorn.

---

Eine Wittwe, die nur eine Tochter hat, wünscht ein junges Mädchen, welches eine hiesige Schule besuchen soll, unter billigen Bedingungen in Pension zu nehmen. Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung.

---

Statt jeder besonderen Meldung.

Die heute früh 5 Uhr erfolgte schwere, aber glückliche Entbindung meiner Frau, Valerie geb. Wessel, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich hiermit anzuzeigen.

Jaskulki, den 30. April 1855.

Francke, Gutsbesitzer.

---

In der Unterzeichneten sind erschienen:

**Reglement**
über die
**Bekleidung der Truppen im Frieden.**
Nebst zwei Anhängen, enthaltend: die Instruktion über den Ersatz an Bekleidung und Ausrüstung bei der mobilen Armee, und die Bestimmungen über die Organisation der Handwerksstätten für die Bekleidung und Ausrüstung der Armee während des Krieges.
33 Bogen gr. 8. geheftet.

**Dienst-Ordnung**
für die
**Militair-Magazin-Verwaltungen.**
25 Bogen gr. 8. geheftet.

**Reglement**
**für die Friedens-Lazarethe der Königl. Preuß. Armee.**
50 Bogen gr. 8. geheftet.

**Servis-Tarif**
**für sämmtliche Garnison-Orte der Königlich Preuß. Armee.**
18 Bogen gr. 8. geheftet.

Berlin, den 18. April 1855.

Decker'sche Geheime Ober-Hofbuchdruckerei.

---

Empfehlenswerthe
**Neueste Musikalien**
aus dem Verlage von
**E. Bote & G. Bock,**
Königl. Hof-Musikhändler,
Posen, am Markt Nr. 6.;
Berlin, Jägerstrasse 42.

Brecht, Polka-Mazurka f. Pfte. 5 Sgr. Dąbrowska, Valerja de, Souvenir de Carneval Polonais. 15 Sgr. Goldberg, Rob., L'Amazone. Mazurka f. Pfte. Op. 12. 7½ Sgr. Hauck, A., Paulinen-Polka f. Pfte. 10 Sgr. **Hoguet-Vestris**, La Somnambule. Valse p. Piano. 15 Sgr. Kéler-Béla, Hurrah, Hurrah, Hurrah! Grosser Sturm-Galopp, 10 Sgr. Lorenz, F. A., Glaube, Liebe, Hoffnung. Lied ohne Worte, 7½ Sgr. Martin, C., Potpourri Nibelungen von Dorn f. Pfte. 20 Sgr. Müller, H. A., Lothosblumen. Walzer f. Pfte. 15 Sgr. Derselbe, Befana-Marsch f. Pfte. 10 Sgr. Napoléon, Arth., St. Germans-Polka f. Pfte. 15 Sgr. Ressel, F. W., Christiana-Polka, Op. 32, f. Pfte. 7½ Sgr. Rode, Th., Jubel-Marsch, Op. 20, f. Pfte. 5 Sgr. Stradella, Arie aus dem 16. Jahrh. O del mio dolce. 7½ Sgr. Thee-Polka, von M. von K. für Pfte. 10 Sgr. Volger, F., Polka-Mazurka, Op. 39., f. Pfte. 7½ Sgr. Ders., Jubel-Marsch. 5 Sgr. Ders., Vexir-Polka, Op. 41, f. Pfte. 7½ Sgr.

Alle öffentlich angekündigten Musikalien stehen sofort nach ihrem Erscheinen käuflich, wie in unserem grossen Musikalien-Leih-Institut zu den vortheilhaftesten Bedingungen zu Diensten. Abonnements beginnen täglich. Prospekt gratis.

***Ed. Bote & G. Bock,***
Königl. Hof-Musik-Handlung.

---

Syphilitische Krankheiten — Harn- und Geschlechtsübel — Flechten.

**Dr. August Löwenstein,** Gerberstr. 13.
Sprechstunden: Morg. bis 10., Nachm. von 2—5.
Briefe auswärtiger Patienten franco erbeten.

---

**Polizeiliche Bekanntmachung.**

Da die Passage über den Berdichowoer Damm wieder frei, dagegen aber die (Schrodka) Dombrücke für Fuhrwerk noch nicht passirbar ist, so treten hinsichtlich der Thorpassage folgende Veränderungen ein:

1) Vom 4. d. Mts. an wird die Benutzung der Domschleusenbrücke und zwar bis zum 1. Juni nur allein für alles Fuhrwerk, welches das Bromberger Thor passirt, gestattet.
2) Die Wagen, welche das Warschauer Thor passiren, können von diesem Tage an zur Erreichung des Berdichowoer Dammes auch bis zum 1. Juni die Wallstraße bis zum Kalischer Thore benutzen.
3) Mit dem 1. Juni c. hört die Passage, sowohl über die Domschleusenbrücke, als über die Wallstraße zwischen dem Kalischer und Warschauer Thore allgemein auf.

Posen, den 1. Mai 1855.

Königliches Polizei-Direktorium.

---

Am Donnerstag den 3. Mai Nachmittags um 4 Uhr sollen im Garten vom Königlichen Regierungs-Gebäude 6 Stück Mistbeetkasten mit zugehörigen Fenstern gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Posen, den 28. April 1855.

Schinkel, Bau-Inspektor.

---

Nothwendiger Verkauf.
Königliches Kreis-Gericht zu Schrimm,
Erste Abtheilung.

Die dem Gutsbesitzer Carl Heinrich Eduard Blütgen gehörigen Vorwerke Budzyn und Pożegowo, abgeschätzt auf 23,435 Rthlr. 12 Sgr. 2 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen

am 18. Oktober 1855 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Schrimm, den 18. März 1855.

---

Nothwendiger Verkauf.
Königliches Kreis-Gericht zu Schroda,
Erste Abtheilung.

Die der Amalie verwittw. v. Smierzchalska gehörigen, in Rybitwy sub Nr. 1. und 2. belegenen Grundstücke, aus einem Königlichen und einem adeligen Antheile bestehend, abgeschätzt und zwar:

1) beide Antheile zusammen auf 7207 Rthlr. 26 Sgr. 11. Pf., excl. eines See-Antheils und einer Insel,
2) der Königliche Antheil (Nr. II.) auf 2218 Rthlr. 28 Sgr. 5 Pf. und
3) der adelige Antheil (im Hypothekenbuche als Freischulzengut mit Nr. 1. bezeichnet),
   a) ohne Rücksicht auf die von dem Grafen v. Skorzewski angemeldeten aber streitigen Ansprüche der Fischereigerechtigkeit und der Erhebung eines Laudemii auf 4977 Rthlr. 16 Sgr. 10 Pf.,
   b) nach Abzug der Laudemial-Last, jedoch ohne Rücksicht auf die Fischerei-Gerechtigkeit des v. Skorzewski, auf 4889 Rthlr. 10 Sgr. 2 Pf. und
   c) nach Abzug beider Berechtigungen des v. Skorzewski (zur Erhebung eines Laudemii und zur Fischerei) auf 3896 Rthlr. 2 Sgr.,

sollen zufolge der, nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe

am 28. November 1855 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle resubhastirt werden.

Schroda, den 27. April 1855.

---

**Gasthaus-Verkauf.**

Ein in bester Gegend der Stadt belegener, alter, renommirter Gasthof, ist mit und ohne Inventarium aus freier Hand zu verkaufen.

Selbstkäufer wollen sich an den Justiz-Rath Herrn Zembsch in Posen wenden.

---

Bekanntmachung.

Der im Jahre 1802 geborene frühere Krugbesitzer Andreas Rückert von Straduhn hat sich im Jahre 1834 aus der hiesigen Gegend entfernt und seit 1840 nichts mehr von sich hören lassen.

Es wird daher auf den Antrag der Adam Puhlschen Eheleute in Straduhn der Rückert, so wie die etwa von ihm zurückgelassenen Erben und Erbnehmer hiermit vorgeladen, sich vor oder in dem auf

den 3. November d. J. Vormittags 10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle vor dem Kreisgerichts-Rath Wiedemann anberaumten Termine persönlich oder schriftlich zu melden, widrigenfalls der Andreas Rückert für todt erklärt und sein Vermögen seinen nächsten, sich als solche legitimirenden Erben zugesprochen werden wird. Schönlanke, den 13. Jan. 1855.

Königliches Kreisgericht. I. Abtheil.

---

**Wagen-Auktion.**

**Freitag den 4. Mai c. Vormittags 10 Uhr** werde ich **am alten Markte vor der Rathswaage**

**einen 4sitzigen Kutschwagen auf eisernen Achsen**

und **einen halbverdeckten leichten Reisewagen auf C-Federn**

gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

**Lipschitz,** Königl. Auktions-Kommissarius.

---

Ein Gut mit einer Baarzahlung von 5000 Rthlr., und ein Grundstück mit 600 Rthlr. Anzahlung werden bald zu kaufen oder zu pachten gesucht. Geneigte Offerten erbittet man unter der Chiffre C. J. poste restante Zduny.

---

Die im Inowracławer Kreise belegenen Güter **Dobisławice** u. **Mirogoniewice,** welche bei guten Gebäuden und vollständigem Inventar über 2000 Morgen Areal in guter Kultur enthalten, sind von Johanni c. ab auf 12 Jahre zu verpachten event. zu verkaufen.

Die Pacht- resp. Verkaufs-Bedingungen theilt das Dominium **Bythin** bei Tarnowo auf persönliche Anfragen oder auf frankirte Briefe mit.

---

**Amerikanischen Pferdezahn-Mais,**
**Virginischen Riesen-Mais,**
**Sandluzerne (medicago media)**
empfingen und offeriren

**D. L. Lubenau Wwe. & Sohn,**
Breitestraße Nr. 25.

---

# Bad Homburg
## bei Frankfurt a. M.

Die **Quellen Homburgs**, deren Analyse von dem berühmten Professor **Liebig** stattgefunden hat, sind erregend, tonisch, auflösend und abführend, sie bethätigen ihre Wirksamkeit in allen Fällen, wo es sich darum handelt, die gestörten Funktionen des Magens und des Unterleibes wieder herzustellen, indem sie einen eigenthümlichen Reiz auf diese Organe ausüben, die abdominale Cirkulation in Thätigkeit setzen und die Verdauungsfähigkeit regeln.

Mit vielem Erfolge findet ihre Anwendung statt in **Krankheiten der Leber** und **der Milz, bei Hypochondrie, bei Urinleiden, bei Stein, bei der Gicht, bei der Gelbsucht, bei Hämorrhoidalleiden und Verstopfungen, so wie bei allen Krankheiten, die von der Unregelmäßigkeit der Verdauungsfunktionen herrühren.**

**Von sehr durchgreifender Wirkung** ist der innere Gebrauch des Wassers, besonders wenn es **frisch** an der Quelle getrunken wird, und die Bergluft, die Bewegung, die Zerstreuung, das Entferntsein von allen Geschäften und jedem Geräusche des Städtelebens, unterstützt die Heilkraft dieses herrlichen Mineralwassers.

In der unmittelbarsten Umgebung der Stadt befindet sich eine auf das Sorgfältigste eingerichtete **Molken-** und **Kaltwasser-Anstalt.** Letztere zeichnet sich insbesondere durch die in ihrer Temperatur von 8° R. stets gleichbleibende, ausnehmend reine Gebirgsquelle aus, indem dieselbe in der Anstalt entspringt und unmittelbar aus dem Schoße der Erde bei einem 20 Fuß hohen Falle mit voller Kraft und Frische in die Badepiècen sich ergießt. Von großer Wichtigkeit ist diese Anstalt für Alle, welche in Folge von Stockungen in den Organen des Unterleibes an Kongestionen nach Kopf und Brust leiden und bei denen neben dem innern Gebrauche der Homburger Mineralquellen die wohlthätigen Wirkungen des kalten Wassers in Form von **Douche-, Regen-, Strahl-, Staub-, Wellen-, Sitz-** oder **Vollbäder** indicirt sind. Die **Molken** werden von **Schweizer Alpen-Sennen** des **Kantons Appenzell** aus **Ziegenmilch** durch doppelte Scheidung zubereitet und frisch und warm in der Frühe im Park der Mineralquellen für sich, wie in Verbindung mit den verschiedenen Mineralbrunnen verabreicht.

Außer dem **neuen Badhause**, worin die Mineral-Wasser-Bäder gegeben werden, findet man hier auch gut eingerichtete **Flußbäder**, welche in häufigen Fällen wesentlich zur Förderung der Brunnenkur beitragen.

Mit dem Rufe **Homburgs**, der sich seit 14 Jahren stets gemehrt hat, ist auch **Homburg** selbst in jeder Beziehung fortgeschritten, neben der **alten** ist eine **neue** Stadt erstanden, mit prächtigen Hotels, schönen Privat-Wohnungen, die dem Fremden allen möglichen Komfort gewähren, und die mit den berühmtesten Bädern in Bezug auf Bequemlichkeit und Luxus rivalisiren. Die wahrhaft romantische und pittoreske Gegend ladet zu Spaziergängen nach dem nahen Taunusgebirge ein.

Die neue prachtvolle Parkanlage geht in diesem Sommer ihrer Vollendung entgegen und findet allgemeine Anerkennung wegen ihrer Schönheit und Ausdehnung.

Das großartige **Konversations-Haus**, welches das ganze Jahr hindurch geöffnet bleibt, ist noch durch den neuen Anbau von **zwei großen sehr prachtvollen Sälen** bereichert worden und erweckt allgemeine Bewunderung. Es enthält einen Ballsaal, einen Concertsaal, viele geschmackvoll dekorirte **Konversationssäle**, wo Roulette und trente et quarante mit namhaften Vortheilen für die Spielenden vor andern Banken gespielt wird, ein großes **Lese-Kabinet**, das unentgeldlich für das Publikum geöffnet ist und wo die bedeutendsten **Deutschen, Französischen, Englischen, Russischen** und **Holländischen** politischen und belletristischen Journale gehalten werden, ein ganz neu und sehr prachtvoll dekorirtes Kaffee- und ein Rauchzimmer, die auf eine schöne Asphalt-Terrasse des Kurgartens führen und einen Speise-Salon, wo um **ein Uhr** und um **fünf Uhr Table d'hôte** ist, deren Leitung dem berühmten Herrn **Chevet** aus Paris übergeben wurde.

Das rühmlichst bekannte **Kur-Orchester von dreißig Mitgliedern** spielt **dreimal** des Tages: Morgens an den Quellen, Nachmittags im Musik-Pavillon des Kurgartens und Abends im großen Ballsaale.

Jede Woche finden Réunions, Bälle, wo die gewählteste Badegesellschaft sich versammelt, und Concerte der **bedeutendsten** durchreisenden Künstler statt.

Bad Homburg ist nur eine Stunde durch die Verbindung von Post, Eisenbahn, Omnibus etc. von Frankfurt entfernt.

**Die Sommer-Saison hat mit dem 1. Mai 1855 begonnen.**

**Aus Veranlassung der öftern Nachfragen während meiner 4monatlichen Abwesenheit** zeige ich an, daß ich jetzt von meinen Reisen zurückgekehrt bin und wieder die Ausführung von **Portraits in Oel** nach der Natur, auch von Copien nach Oelgemälden, Daguerreotyps und Photographien, ferner von **Altar-** und andern **Kirchenbildern** (wobei ich Ratenzahlungen bewillige), die sauberste Wiederherstellung alter, auch stark beschädigter Oelgemälde und die Verbesserung mißlungener Portraits übernehme, wobei ich die treueste Aehnlichkeit der Portraits garantire. Mein Atelier ist große Gerberstraße Nr. 47. im Hinterhause.

Posen, den 28. April 1855.

**N. Seyfried,**
Historien- und Portraitmaler.

## Landwirthschaftliches!

Sommer-Stauden-Roggen,
Saat-Gerste,
Pommerschen Hafer,
Holländischen Buchweizen,
Sommer-Rübsen und Dotter,
Rigaer Kron-Leinsaat,
blaue und gelbe Lupinen,
kurzrankigen und Riesen-Spörgel,
Kanadischen und Virginischen **Mais**,
und viele andere der Landwirthschaft nöthigen Feld-, Wiesen-, Wald- und Garten-Sämereien empfiehlt laut gratis zu verabreichenden Katalogs

die Samenhandlung
**Gebr. Auerbach.**

**Zwiebel-Kartoffeln**
sind angekommen und wollen die resp. Besteller dieselben abholen lassen.

***Gebr. Auerbach.***

**Rübencleaner,**
**Möhrenmarquere,**
**Pitzpechler Uebergrundpflüge,**
**Pommersche** und **Amerik. Schwingpflüge,**
**Schmidtsche** und **Thorner Säemaschinen**
sind vorräthig bei **M. J. Ephraim.**

**Schafscheeren**
in vorzüglicher Güte und Konstruktion empfiehlt
**M. J. Ephraim.**

## Wollwasch-Pulver,

wovon mit 1 Centner 3000 Schafe blank weiß gewaschen werden können, empfehle bei wieder eingetretener Schurzeit den Herren Schafzüchtern zur gütigen Beachtung; die vorzüglichen Eigenschaften desselben haben sich seit circa 20 Jahren so genügend bewährt, daß jede fernere Anpreisung überflüssig erscheint. Der Preis dafür ist pro Centner 14 Rthlr.

Gebrauchs-Anweisungen gratis.

Für das Großherzogthum Posen hält die **Wein-Großhandlung**
**J. G. Grosmann sel. Söhne**
**in Fraustadt** davon Lager.

**Carl Steulmann,**
Universitätsplatz u. Schmiedebrücke-Ecke Nr. 36.
**in Breslau.**

**Motten-Pulver.**

Das zweckdienlichste und beste Mittel, um Pelzwerk, Kleider, Teppiche, wollene gestrickte oder gewirkte Waaren, Möbel u. s. w. sicher gegen Motten zu schützen.

Dieses neue, durch die vielfältigsten Versuche und unter den verschiedensten Umständen bei allen möglichen Stoffen als probat befundene Pulver empfiehlt in Büchsen à **5 Sgr.**

***Ludwig Johann Meyer,***
Neuestraße.

**Birken**
**Buchen**
**Eichen** } **Klafterholz**
hat wieder erhalten
**H. Bielefeld,**
Holzplatz Graben Nr. 5.

**Eine Parthie blumiger Birken-Bohlen, 4", 3", 2", lagern zum Verkauf bei**
**H. Bielefeld,**
Holzplatz Graben Nr. 5.

**J. Crohner,**
Schneidermeister aus Berlin,
**in Posen Markt 85. in der Gewerbehalle,**
fertigt alle Herren-Garderobe-Artikel nach der neuesten Pariser Façon an. Bestellungen sowohl für Civil als Militair werden prompt effektuirt.

**Bergstraße Nr. 4.** ist eine möblirte Stube vom 1. Mai c. zu vermiethen.

**Das Tuch- und Herren-Kleider-Magazin**
von **Joachim Mamroth,**
**Wilhelmsstraße Nr. 9. erste Etage,**
empfiehlt zur gegenwärtigen Saison sein reichhaltig assortirtes Lager feinster Herren-Anzüge zu billigen Preisen. — Bestellungen werden pünktlich effektuirt.

Einem hochverehrten Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich von der Leipziger Frühjahrsmesse zurückgekehrt, und offerire ich mein vortrefflich assortirtes Waarenlager, bestehend aus Putzsachen, Kinderanzügen, Kinderwäsche, Batisttüchern, die neuesten Modells zu Kleidern, Mänteln, Mantillen, Hüten, sowohl für Kinder als Erwachsene u. s. w. zur geneigten Abnahme und zu den billigsten Preisen. Auch bin ich in den Stand gesetzt, alle Bestellungen der Damenschneiderarbeiten und Stickereien binnen 24 Stunden zur größten Zufriedenheit zu besorgen.

**Henriette Schulz** verehelichte **Żuromska,**
Friedrichsstraße Nr. 32.

## Für Holzhändler und Floßmeister.

Ich bin beauftragt, für Rechnung eines auswärtigen Hauses circa 300 bis 400 Ctnr. schon gebrauchte, aber gerade Floßnägel in allen Dimensionen bei Parthien franco Nakel, Wronke und Posen zu verkaufen. Proben liegen bei mir zur Ansicht aus, und ertheile ich nähere Auskunft über Preis und sonstige Bedingungen.

***Ludwig Johann Meyer,***
Neue-Straße.

**Silberlachse.**

So eben sind mir einige große, frische Silberlachse zugegangen, welche ich ihrer seltenen Schönheit wegen besonders empfehle.

**J. Korach,** Wronkerstr. 7.

Ein junger, militairfreier, unverheiratheter Dekonom, der 11 Jahre bei der Landwirthschaft ist, auf seiner letzten Stelle 5 Jahre als Ober-Inspektor und Administrator fungirt hat, mit der Brennerei und Ziegelei Bescheid weiß und über seine Tüchtigkeit gute Zeugnisse besitzt, sucht zum 1. Juli d. J. eine Administration. Kaution kann auf Verlangen gestellt werden.

Hierauf Reflektirende belieben ihre Adressen in der Expedition dieser Zeitung unter der Chiffre O. S. 107. gefälligst abgeben zu wollen.

Ein mit den erforderlichen Schulkenntnissen versehener junger Mann, welcher der Polnischen und Deutschen Sprache mächtig ist, kann am 1. Juli event. 1. Oktober d. J. in meiner Apotheke als Lehrling placirt werden.

Bromberg, im April 1855.

Dr. **A. Müller,** Apothekenbesitzer.

Eine möblirte freundliche Wohnung ist Halbdorfstr. 35. 1 Treppe hoch zu vermiethen und sofort zu beziehen.

**Meine Kegelbahn im Garten des**
**ELISIUM**
(Eingang Friedrichsstraße Nr. 28. und Mühlenstraße), habe ich bereits vollständig renovirt und in besten Stand gesetzt, weshalb ich mir erlaube Liebhaber des Kegelschiebens zur recht fleißiger Benutzung ergebenst einzuladen. Dieselbe bin ich auch gern bereit Familien oder geschlossenen Gesellschaften Stundenweise, auch auf einen halben oder ganzen Tag zu vermiethen. Gleichzeitig empfehle ich folgende beliebte Biere ganz vorzüglicher Qualität, als **Böhmisch, Hermsdorfer Doppel- und echt Weberbauersches Baierisch Bier.** Indem ich um gütigen Zuspruch freundlichst bitte, werde ich es mir stets angelegen sein lassen, meine verehrten Gäste nach Wunsch zu bedienen.

**T. Zychliński.**

Ein erfahrener Gärtner sucht bei wenigen Ansprüchen Beschäftigung oder eine feste Stellung. Näheres im Drechsler-Laden Neuestraße Nr. 70.

**25 Thaler Honorar**

Demjenigen, welcher einem kautionsfähigen, der Polnischen Sprache mächtigen, in allen Branchen der Landwirthschaft erfahrenen Oekonomie-Beamten zu Johannis eine Stelle mit gutem Gehalt verschafft. Näheres C. J. poste restante Zduny.

Möbl. Wohn. zu verm. Markt- u. Breslauerstr.-Ecke 60.

Aus Anlaß des von einem uns bekannten und deshalb zur Verantwortung zu ziehenden Individuum aus Bosheit lügenhafterweise verbreiteten Gerüchts, daß wir Wechselschulden haben, fordern wir Jedermann, **der einen von uns oder von einem von uns ausgestellten, noch unbezahlten Wechsel hinter sich haben** und daraus Ansprüche gegen uns herleiten sollte, hierdurch auf, sich sofort unter Produktion des Wechsels bei dem Kaufmann Herrn Heinrich Knaster hier, Halbdorfstraße, zu melden und — **gleichviel ob der Wechsel fällig ist oder nicht — sofortige Zahlung zu gewärtigen.**

Posen, den 30. April 1855.

Die Ober-Amtmann **Christoph** und **Auguste Pilaski**schen Eheleute.

## Börsen-Getreideberichte.

⸗ **Bromberg,** den 29. April. Die Getreidepreise haben sich im Laufe dieses Monats gegen den vorigen Monat bedeutend verändert, d. h. sind sehr gestiegen, und viele Getreidespekulanten, wo nicht alle, bedauern schon, daß sie noch im März c. nicht größere Vorräthe eingekauft haben. Allgemein glaubt man hier, daß die Steigung andauern und eine Höhe eintreten werde, wie sie nie oder lange nicht gewesen. Zu dieser Meinung tragen nicht nur die gewaltigen Verheerungen in der Weichselniederung, sondern auch die theilweisen Mißernten in Nordamerika, was sich jetzt herausstellt, ferner in unserem benachbarten Polen, so wie in Oesterreich bei. Nach Polen sind von hier aus besonders Erbsen und Gerste verladen worden. Die Preise sind p. Wispel (25 Scheffel) Weizen 60—96 Rt. (hier und da auch schon 98 Rt.), p. Wspl. Roggen 40—57 Rt., p. Wspl. große Gerste 40—44 Rt., p. Wspl. kleine Gerste 37—42 Rt., p. Wspl. Erbsen 40—50 Rt.; p. Wspl. (26 Scheffel) Hafer 27—30 Rt. Die Nachfrage bis auf Erbsen ist sehr stark, die Zufuhr mittelmäßig, noch immer meistens als Folge der schlechten Wege. Das Wetter war fast den ganzen Monat hindurch, wenige Tage ausgenommen, kalt, ruhig und windig, besonders hatten wir oft heftig wehenden Nordwind. Darum stehen aber auch die Saaten in der Umgegend (Roggen) nur kümmerlich; viele Rapsfelder haben sogar gänzlich umgepflügt werden müssen. Manche Gutsbesitzer können wegen der Nässe noch gar nicht pflügen lassen und mit dem Säen des Sommergetreides vorgehen. Die Klagen über den Mangel an Waggons auf der Eisenbahn Seitens der Kaufleute verstummen jetzt allmählig, da die Getreide-Verladungen per Kahn wieder begonnen haben.

Die Kartoffeln haben im Preise, obgleich große Quantitäten erfroren sind oder anderweitig durch Fäulniß z. B. gelitten haben, die Höhe des vorigen Winters bis jetzt noch nicht erreicht. Es kostet hier der Scheffel 23 Sgr. 6 Pf., Heu kostet der Ctr. zu 110 Pfd., 15—20 Sgr., Stroh, das Schock zu 1200 Pfd., 7 Rt. 15 Sgr., Spiritus, die Tonne zu 120 Quart, 80 Procent Tralles im Einkauf 29—32 Rt., im Verkauf 33 bis 34 Rt., das einzelne Quart 10 Sgr.

**Stettin,** den 30. April. Das Wetter bleibt noch fortwährend kalt und die Vegetation ist gegen frühere Jahre um mehrere Wochen zurück.

Die Berichte über den Stand der Saaten, welche aus Vorpommern im Allgemeinen befriedigend lauten, sind aus Preußen und Schlesien, besonders für Roggen jetzt theilweise der Art, daß auch sehr günstiges Wetter schwerlich allen Schaden wieder ausgleichen kann.

Nach der Börse. Weizen fest, loco 87 und 88 Pfd. geringer gelber im Verbande 103 Rt. bezahlt, 87—90 Pfd. do. 106 Rt. bez., guter gesf. gelber 108 Rt. bez.

Roggen animirt. loco 83 Pfd. p. 82 Pfd. 64½ Rt. bez., 82 Pfd. 64 Rt. bez., 84—86 Pfd. 67½ Rt. bez., 83½—86 Pfd. 66 Rt. bez., 87—88 Pfd. p 86 Pfd. 70 Rt. bez., 82 Pfd. p. Frühjahr gestern 62 Rt. bez., heute 63, 63½, ¾, 64 a 64½—64 Rt. bez., 64½ Rt. Br., p. Mai-Juni 64, 64½ Rt. bez. u. Br., 84 Pfd. 66 Rt. bez., p. Juni-Juli 64 Rt. Br., 63 Rt. Gd., p. Juli-August 61 Rt. bez., 62½ Rt. Gd., 63 Rt. Br.

Gerste animirt, loco 75 Pfund große 45 a 45¼ a 45½ Rt. bez., 80 Pfd. p 75 Pfd. 47 Rt. bez., p. Frühjahr 74—75 Pfd. große 44½ Rt. bez., 45 Rt. Br., do. ohne Benennung 44 Rt bezahlt.

Hafer 52 Pfd. p. Frühjahr 33 a 33½ Rt. bez., 50 Pfd. p. Mai-Juni 32 Rt. bez.

Erbsen, kleine Koch- 58 Rt. bez., Futtererbsen 55 Rt. bez.

Rüböl fest, loco 15½ Rt. Br., p. April und April-Mai 15⅓ Rt. bez. u. Gd., p. Sept.-Okt. 14½ Rt. Gd.

Spiritus gefragt, am Landmarkt 11⅞ % bez., loco ohne Faß und mit Faß 11¾, ½ % bez., p. Frühjahr 11½, ¾, ¼ % bez., 11¼ % Brief 11⅜ % Gd., p. Mai-Juni 11¼ % Br., p. Juni-Juli 11¼ % Gd., 11 % Br.

(Ostf.-Ztg.)

**Berlin,** den 30. April. Wind: Nordost. Witterung: trübe Luft bei etwas milderer Temperatur. Weizen: wenig gehandelt, in Folge zu wesentlich erhöhter Forderungen gegenüber, sonst rege Kauflust; für loco hochbunt 88 Pfd Poln. 98 Rt., 88¾ Pfd. desgl. 98½ Rt. und für schwimm. bunt 86½ Pfd. 95½ Rt bezahlt. Roggen: auf Termine höchst animirt und neuerdings gestiegen, bei lebhaftem Handel. — Disponible Waare gleichfalls sehr begehrt, und ca. 1000 Wspl. gehandelt, aber nicht im Verhältniß mitsteigend; für loco 82—86 Pfd. 63—65 Rt., Alles p. 2050 Pfd. bezahlt. — Zur April-Regulirung wurden 100 Wspl. geliefert. Oelsaat: fest. Rüböl: höher bezahlt, bei wenig Abgebern p. Herbst. Spiritus: ebenfalls zu besseren Preisen gehandelt: gekündigt 20,000 Qrt.

Weizen loco nach Qualität gelb und bunt 90—98 Rt., hochb. und weiß 96—102 Rt., untergeordnetere Waare 75—90 Rt.

Roggen loco p. 2050 Pfd. nach Qual. 64—65 Rt., schwimm. 63—64 Rt., p. April 64 und 65 Rt. bezahlt, p. Frühjahr 63½—65—64½ Rt. bez. und Geld, 65 Rt. Br., p. Mai-Juni 63½—64½ ¼ Rt. bezahlt u. Gd., 64½ Rt. Br., p. Juni Juli 63—64—63½—64 Rt. bez. u. Br., 63¾ Rt. Gd.

Gerste, große loco 46—53 Rt., kleine 40—45 Rt.

Hafer loco nach Qualität 31—34 Rt., p. Frühjahr 50 Pfd. 33½ Rt. Brief, 48 Pfd. 31 Rt Br.

Erbsen, Kochwaare 60—64 Rt, Futterwaare 55—60 Rt.

Rapps 112—110 Rt W.-Rübsen 110—107 Rt.

Leinsaat 74—72 Rt.

Rüböl loco 15¾ Rt. bez. u Br., p. April 15⅔—15¾ Rt. bezahlt, p. April-Mai 15⅔—15½ ¾ Rt. bez., 15¾ Rt. Br., 15⅝ Rt. Gd., p. Mai-Juni 15 5/12 Rt. Br., 15⅓ Rt. Gd, 15⅜ Rt bez, p. Juni-Juli 15¼ Rt. Br, 15 Rt. Gd., p Septbr.-Oktbr. 15 Rt. Br., 14¾ Rt Gd., 14⅔—14¾ Rt. bezahlt.

Leinöl loco 15 Rt. Br., 14¾ Rt. Gd., p. April 14⅓ Rt. Br., 14 Rt. Gd, p. April-Mai 14¼ Rt. Br., 14 Rt. Gd., p. Mai-Juni 14 Rt. Br., 13⅚ Rt. Gd.

Hanföl loco fehlt, p. April-Mai 13½ Rt. Brief, 13¼ Rt. Gd.

Spiritus loco, ohne Faß 31½—¾ Rt. bez., p. April, April-Mai und Mai-Juni 31½—32 Rt bez. u. Br., 31¾ Rt. Gd., p. Juni-Juli 32—32¼ Rt. bez. u. Br., 32¼ Rt. Gd., p. Juli-August 32½—33 Rt. bez. u Br., 32½ Rt. Gd.

(Landw. Hdlsbl.)

**Thermometer- und Barometerstand, so wie Windrichtung zu Posen vom 23. bis 29. April 1855.**

| Tag. | Thermometerstand tiefster | Thermometerstand höchster | Barometerstand. | Wind. |
|---|---|---|---|---|
| 23 April | — 2,0° | + 4,8° | 27 Z. 9,7 L. | NNW. |
| 24. " | + 1,0° | + 4,9° | 27 " 9,6 " | NW. |
| 25. " | — 0,7° | + 6,3° | 27 " 9,3 " | NO. |
| 26. " | + 3,2° | + 5,0° | 27 " 9,8 " | NNO. |
| 27. " | + 1,0° | + 5,2° | 27 " 10,7 " | NO. |
| 28. " | — 1,0° | + 9,4° | 27 " 9,2 " | NO. |
| 29. " | — 0,7° | + 6,3° | 27 " 11,1 " | NW. |

**Wasserstand der Warthe:**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Schrimm | 29. April Vorm. | 8 Uhr | 5 Fuß | 9 Zoll, |
| | 30. " " | 8 " | 5 " | 6 " |
| Posen | 30. " " | 10 " | 7 " | — " |
| | 1. " " | 10 " | 6 " | 10 " |

## Berliner Börse vom 30. und 28. April 1855.

**Preuss. Fonds- und Geld-Course.**

| | | vom 30. | vom 28. |
|---|---|---|---|
| Pr. Frw. Anleihe | 4½ | 100 G | 100 G |
| St.-Anl. 1850 | 4½ | 99⅞ bz | 100 B |
| - - 1852 | 4½ | 99⅞ bz | 100 B |
| - - 1853 | 4 | 93⅝ bz | 93⅝ bz |
| - - 1854 | 4½ | — — | — — |
| Präm.-Anleihe | 3½ | 105¾ u ½ bz | 105½ G |
| St.-Schuldsch. | 3½ | 83⅞ bz | 83⅞ B |
| Seeh.-Pr.-Sch. | — | — — | — — |
| K. u N. Schuldv. | 3½ | 82½ bz | 82½ bz |
| Berl. Stadt-Obl. | 4½ | 99¼ B | 99¼ B |
| - - - | 3½ | — — | — — |
| K. u N. Pfandbr. | 3½ | 98¼ bz | 98 bz |
| Ostpreuss. - | 3½ | 91½ B | 91½ B |
| Pomm. - | 3½ | 98 G | 98 bz |
| Posensche - | 4 | 100½ B | 100½ G |
| - neue - | 3½ | 91¾ bz | 91⅞ B |
| Schlesische - | 3½ | — — | — — |
| Westpreuss. - | 3½ | 89¼ bz | 89¼ bz |
| K. u. N. Rentbr. | 4 | 95⅜ G | 95⅜ G |
| Pomm. - | 4 | 95½ bz | 95½ G |
| Posensche | 4 | 93 bz | 93 G |
| Preussische - | 4 | 94½ bz | 94½ G |
| Westph. R. - | 4 | 94¼ G | 94¼ G |
| Sächsische - | 4 | 95½ G | 95½ G |
| Schlesiche - | 4 | 93¾ B | 93⅞ B |
| Pr. Bkanth.-Sch. | 4 | 112¼ bz | 112½ B |
| Cassenver.-Bnk. | 4 | — — | — — |
| Friedrichsd'or | — | — — | — — |
| Louisd'or | — | 108⅓ bz | 108¼ bz u G |

**Eisenbahn-Aktien.**

| | | vom 30. | vom 28. |
|---|---|---|---|
| Aach.-Düsseld. | 3½ | 81 bz | 81 B |
| - - Pr. | 4 | 87¼ G | 87½ B |
| - Mastricht. | 4 | 46½ bz | 46¾ bz |
| - - Pr. | 4½ | 87¼ G | 87½ B, ¼ G |
| Amst.-Rotterd. | 4 | — — | 70½ B |
| Berg.-Märkische | 4 | 71-71½ bz | 71 bz |
| - - Pr. | 5 | 101½ B | 101½ B |
| - II. Em. | 5 | 101 bz | 101 bz |
| Berlin-Anhalt. | 4 | 136 G | 135⅞ et b u B |
| - - Pr. | 4 | 94 bz | 94 bz |
| Berl.-Hamburg. | 4 | 105¼ bz | 105¾ B |
| - - Pr. | 4½ | 101¼ bz | 101½ G |
| - II. Em. | 4½ | 100¾ bz | 100¾ G |
| Berl.-P.-Magd. | 4 | 90½ B | 90½ B |
| - Pr. A B. | 4 | 92 B | 92 B |
| - - L. C. | 4½ | 98½ bz | 98½ bz |
| - - L. D. | 4½ | 98¼ B | 98¼ B |
| Berlin-Stettiner | 4 | 149¾ bz | 149¾ u ½ bz |
| - - Pr. | 4½ | — — | — — |
| Brsl.-Freib.-St. | 4 | 119 B | 119 bz u B |
| Cöln-Mindener | 3½ | 127¼ bz | 127¼ - 126¾ etw u 127 bz |
| - - Pr. | 4½ | 100½ bz | 100½ et b u B |
| - II. Em. | 5 | 102¼ B | 102 etw verk |
| - - | 4 | 88¾ bz | 88½ bz |
| - III. Em. | 4 | 88⅜ B | 88⅜ bz |
| Krakau-Obrschl | 4 | — — | — — |
| Düsseld Elberf. | 4 | 81½ bz | 84½ bz |
| - - Pr | 4 | 88 G | 88 G |
| - - Pr. | 5 | 100⅜ G | 100⅜ G |
| Frankf.-Hanau | 3½ | — — | — — |
| Frankf.-Homb. | 3 | — — | — — |
| Kiel-Altonaer | 4 | — — | — — |
| Ludwigsh.-Bex. | 4 | 124 bz | 124¼ B 124 G |
| Magd.-Halberst. | 4 | 184 B | 184 G |
| Magd.-Wittenb. | 4 | 40¼ bz | 40 bz |
| - - Pr. | 4½ | 92¾ G | 92¾ G |
| Mainz-Ludwh. | 4 | — — | — — |
| Mecklenburger | 4 | 53-53¾ bz | — — |
| Niederschl.-M. | 4 | 92¾ bz | 92¼ bz |
| - - Pr. | 4 | 92¾ bz | 92¼ bz |
| Pr. I. II. Sr. | 4 | 92 B | 92¼ bz |
| - - III. - | 4 | 91½ bz | 91½ bz |
| - - IV. - | 5 | 101½ G | 101½ G |
| Niederschl. Zwb | — | — — | — — |
| Nordb. (Fr. W.) | 4 | 45-45¼ bz | 44¾-45 et bz |
| - - Pr. | 5 | — — | — — |
| Oberschl. L. A | 3½ | 194½ bz | 195-194½ bz |
| - - B. | 3½ | — — | 161½ B |
| - Pr. A. | 4 | 92¼ G | 92¼ G |
| - B. | 3½ | 80 G | 80 G |
| - - D. | 4 | 88¾ B | 88¾ B |
| - - E. | 3½ | 78 B | 78 B |
| Prz. W. (St.-V.) | 4 | 38½ G | 38¾ B |
| - Ser. I. | 5 | 95¾ B | 95¾ B |
| - - II | 5 | — — | 94 B |
| Rheinische | 4 | 92-93½ bz | 92¾-½ bz |
| - (St.) Pr. | 4 | 94 B | 94 B |
| - (St.) Pr. | 4 | 87¾ G | 87¾ G |
| - v. St. g. | 3½ | 80¼ G | 80¼ G |
| Ruhrort.-Cref. | 3½ | 81½ G | 81½ G |
| - - Pr. I. | 4½ | — — | — — |
| - - Pr. | 4 | — — | — — |
| Starg.-Posener | 4 | 85 B | 85 bz u G |
| Thüringer | 4½ | 100⅝ B | 100⅝ B |
| - Pr. | 4 | 99½ B | 99½ B |
| Wilhelms-Bahn | 4 | — — | — — |

**Ausländische Fonds.**

| | | vom 30. | vom 28. |
|---|---|---|---|
| Braunschw. BA. | 4 | 113½ B | 114 etw bz u B |
| Weimarsche - | 4 | 98 bz u B | 97¾ bz |
| Oesterr Metall. | 5 | 63 bz | 63¼ Anf etw u 63 bz u B |
| 54er PA. | 4 | 80 B 79¼ G | 80½-79½ bz |
| - - - | 5 | — — | — — |
| Russ.-Engl.-A | 5 | 97 B | 97 B |
| - - - | 4½ | — — | — — |
| - 1—5. Stiegl. | 4 | — — | — — |
| - 5 % Anleihe | .. | 84⅜ B | 84¾ B |
| - Pln. Sch.-O. | 4 | 71 bz | 71 bz u B |
| Poln. Pfandbr. | 4 | 90½ G | 90⅝ etw bz |
| III Em. | — | 90¼ G | 90¼ G |
| Poln. 500 Fl. L. | 4 | 78½ B | 78 etw bz |
| - A. 300 Fl. | 5 | 86¼ B | 86 G |
| - B. 200 Fl. | — | 19 B | 19 B |
| Kurhess. 40 Tlr. | — | 35¾ bz u B | 35¾ B |
| Badensche 35 Fl. | — | 23¼ G | 23¼ B |
| Sch.-Lp. 25 R. | — | — — | — — |
| Hamb. P.-A. | — | 63½ G | 63½ B |
| Lüb. St.-Anl. | 4½ | — — | — — |
| Sard. Anleihe | 5 | — — | — — |

Die Börse bewahrte am heutigen Ultimo im Allgemeinen eine feste Haltung, und mehrere Aktien, für welche Bedarf war, wurden höher bezahlt, namentlich Rheinische. Französisch-Oesterreichische 75—74 bezahlt. National-Anleihe 67, 67¾ und 67 bezahlt.

Verantw. Redakteur: C. E. H. Violet in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.